



Aus aktuellem Anlass

Dresden, Januar 2015

Für Verständigung und Zusammenarbeit, interkulturelle Vielfalt und Toleranz!

Dresden ist derzeit in aller Munde, leider nicht nur im Positiven. Die Organisatoren der PEGIDA wenden sich durch ihren Namen gegen eine, ihrer Meinung nach, drohende Islamisierung der Gesellschaft und falsche Asylpolitik in Deutschland. Ein Großteil ihrer Forderungen drückt jedoch die Unzufriedenheit mit anderen politischen Zusammenhängen aus. Die Vermengung dieser speziellen und allgemeinen Argumente führt dazu, dass sich fremdenfeindlich eingestellte und politisch enttäuschte Menschen in einer Bewegung zusammen finden können. Die inzwischen zahlreichen und bundesweiten Gegenbewegungen zeigen jedoch, dass die PEGIDA nicht symbolisch für Deutschland und auch nicht für Dresden steht! Unsere Demokratie wird gerade auf eine harte Bewährungsprobe gestellt. Argumentationen, wie offen unsere Gesellschaft ist, sein kann oder sein soll, wie viel Zuwanderung sie vertragen kann bzw. braucht und wie viel Verantwortung wir als Land und einzelne Menschen, eingebunden in globale Zusammenhänge, übernehmen müssen und sollten, werden sehr emotional geführt.

Die Brücke/Most-Stiftung setzt sich für die Verständigung und die Zusammenarbeit der Völker ein und möchte mit ihren Angeboten die (Weiter)Entwicklung einer aktiven Bürgerschaft und gesellschaftliche Partizipation fördern. Wir schlagen Brücken der Verständigung, erkennen kulturelle Vielfalt als Reichtum an und ermöglichen damit Begegnungen zwischen Menschen bzw. wecken gegenseitiges Interesse aneinander. Partnerschaftlicher Dialog und Toleranz sind für uns wichtige Voraussetzungen.

In diesem Sinne möchten wir Sie bitten, bei allen Diskussionen und Entwicklungen genau hinzuhören, sich eine eigene und nicht pauschalisierte Meinung zu bilden, Argumente zu prüfen und Andersdenkende im Rahmen des Grundgesetzes zu achten. **Wir wenden uns klar gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz**, unabhängig von welcher Seite sie kommt.

2015 stehen Inhalte, wie globale Verteilung von Ressourcen, Ausschluss bestimmter Gruppen und interkultureller Austausch im Mittelpunkt unserer Arbeit.

